

# Schulinternes Curriculum Musik

nach dem Kernlehrplan für das Gymnasium - Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen  
(Stand vom 05.07.2010)



## Inhalt

- 1) Grundsätze des Musikunterrichts am Herder-Gymnasium
- 2) Übersicht
- 3) Jahrgangsstufe 5/6
- 4) Jahrgangsstufe 7-9
- 5) Kriterien der Leistungsbewertung

Autor  
Heiko Reich



## 1) Grundsätze des Musikunterrichts am Herder-Gymnasium

Wir alle sind täglich von Musik umgeben. Jeder hat ein emotionales Verhältnis zu Musik, und für jeden Geschmack hält der bis ins feinste Detail ausdifferenzierte Musikmarkt das Passende bereit. Musik ist durch die modernen Medien, aber auch durch das reichhaltige Konzertangebot in Köln praktisch jederzeit und überall verfügbar. Viele haben auch das Glück, selbst Musik machen zu dürfen. Diese Vielfalt stellt die Voraussetzung für unseren Musikunterricht dar und bietet praktisch ebenso viele Ansatzpunkte zur individuellen Weiterbeschäftigung und Vertiefung wie es Schüler an der Schule gibt. Aus der Fülle von Möglichkeiten haben die Musiklehrer am Herder-Gymnasium drei Hauptziele für ihren Unterricht formuliert:

- Schülern das Erlebnis zu ermöglichen, gemeinsam Musik zu machen, Vertrauen zu entwickeln in die eigene Kreativität und dadurch die Faszination für die Musik und ihre verbindende Kraft zu wecken.
- Schüler aktives, distanziertes und forschendes Hören erleben und ein tolerantes Ohr entwickeln zu lassen
- Schülern eine Orientierungshilfe durch die Musikgeschichte und die aktuelle Musiklandschaft zu geben

Viele Jugendliche nehmen von der sie umgebenden Musikkultur nur einen sehr kleinen Ausschnitt wahr. Musikunterricht hat daher die Aufgabe, den musikästhetischen Horizont der Schüler zu erweitern. Gerade in dieser Erschließung des Unbekannten besteht die Chance für den Musikunterricht, Neugier auf die Musikgeschichte des eigenen Landes (a), auf die Musik fremder Kulturen (b) und die gegenwärtige Musiklandschaft (c) zu wecken. Es geht weder darum, dem Schüler dauerhaft wertvolle Werke als normativ-repräsentative Marksteine für eine unumstößlichen Hochkultur zu präsentieren, noch darum, dass der Lehrer seine persönlichen Vorlieben an die Schüler weitergibt. Methodisch orientiert sich der Bildungsgang im Musikunterricht an folgendem Dreierschritt:

1. Schärfung der ästhetischen Wahrnehmung, d. h. Einüben einer generellen Rezeptionsbereitschaft gegenüber jeglicher Form von Musik im Sinne der oben erwähnten Erziehung zum toleranten Ohr. Mit intensivem Hören ist immer (auch bei unbekannter Musik) ein starkes emotionales Erleben verbunden, so dass Gefühle - auch negative - in besonderer Weise zum Ausgangspunkt des Unterrichts verwendet werden können.
2. Vermittlung von Kompetenzen zur praktischen und theoretischen Erschließung und dem besseren Verstehen von Musik über den reinen Höreindruck hinaus (aktive Musikpraxis durch alle Schüler, musikhistorische Hintergründe, musiktheoretische Analyse, Sekundärtexte)
3. Nachdenken und Reflektieren über die gehörte und analysierte Musik durch Einbettung in einen größeren Kontext (z. B. durch Quellen-Texte, analoge oder kontrastierende Musikstücke)



Innerhalb dieses Dreierschritts findet **Persönlichkeitsbildung** statt. Die Schülerpersönlichkeit bildet sich also im Musikunterricht nicht durch die bloße Übernahme eines festgelegten Programms, sondern durch die Entdeckung und die intensive Bearbeitung einer Auswahl von Musikstücken, die so gewählt sind, dass sie tatsächlich die drei genannten Bereiche a bis c (siehe oben) abdecken. Die Persönlichkeitsbildung vollzieht sich in dem Erlebnis des eigenen aktiven Musikmachens, dem Verstehen musikalischer Zusammenhänge, dem Verändern der Musikrezeption und der Schärfung des eigenen Urteilsvermögens. Besondere, neuronale und psychosoziale Veränderungen (Vernetzung von Gehirnhälften, Stärkung der Konzentration, Gruppengefühl, Sich-Äußern, emotionales Erleben) werden dabei vor allem durch das intensive Musikmachen erreicht - ein Effekt, von dem auch andere Fächer profitieren können.

Zum Erreichen dieser hohen Ziele braucht es neben der richtigen Methodenwahl vor allem **Zeit**. Die zwei bis drei Wochenstunden, die in den meisten Kursen zur Verfügung stehen, reichen für Langzeiteffekte kaum aus (siehe hierzu *Musik(erziehung) und ihre Wirkung*, Bastian 2000). Deshalb gehört zur musikalischen Bildung am Herder-Gymnasium nicht nur der Unterricht, sondern auch das Angebot außerhalb des Unterrichts musikalisch tätig zu werden. Viele Schülerinnen und Schüler gestalten aktiv das musikalische Leben durch die Teilnahme an einer der **acht musikalischen Arbeitsgemeinschaften** (siehe Übersicht). Innerhalb des musikalischen Jahreskalenders haben musikalische Gruppen, Einzelkünstler oder ganze Klassen reichlich Gelegenheit, sich musikalisch zu präsentieren – von der Umrahmung einer Verabschiedung oder der Begrüßung der neuen 5er-Klassen bis hin zum abendfüllenden Konzert oder der Musical-Aufführungsreihe. Konzertkultur wird den Schülern auch durch regelmäßige Besuche in der Philharmonie oder das WDR-Jugendkonzert-Abo nahegebracht (jedes Jahr ca. 40 Teilnehmer). Die Vernetzung mit anderen musikalisch aktiven Institutionen, wie z. B. der Jazzhaus-Schule oder der Rheinischen Musikschule, sind in der Vorbereitung.

Kern und Grundlage bleibt dabei der Unterricht. Es liegt den Musiklehrern besonders viel daran, eben nicht nur einige wenige ohnehin musikalisch aktive Schülerinnen und Schüler musikalisch zu fördern und ihnen eine Bühne zu bieten, sondern es geht um die **musikalische Breitenarbeit**, d. h. gerade solchen Schülerinnen und Schülern musikalische Grunderfahrungen zu ermöglichen, die diese sonst nicht bekommen würden. Gerade hierzu ist die enge Vernetzung zwischen Unterricht (zur Vorbereitung und Reflektion) und außerunterrichtlichem Engagement (zur praktischen Umsetzung und Präsentation) besonders wertvoll.



## 2) Übersicht

Klassenstufe	5	6	7	8	9	Oberstufe
<b>Beispiel-themen aus dem Unterricht</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stimme entdecken</li> <li>- Akustik im Alltag</li> <li>- Notenschrift</li> <li>- Rhythmus</li> <li>- Musik erzählt Geschichten</li> <li>- Klassenkonzert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Instrumentenkunde</li> <li>- Keyboard Spielen</li> <li>- Zeit des Barock</li> <li>- Pavane und Menuett Tanzen</li> <li>- Berühmte Werke, große Namen</li> <li>- „Ohren-auf!“-Konzert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- forschendes Hören</li> <li>- Wiener Klassik</li> <li>- Stomp in the classroom</li> <li>- Spielen einer Musical-Szene</li> <li>- Fußballfangesänge</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bandprojekt</li> <li>- Akkorde</li> <li>- Sprechen über Musik</li> <li>- Carmen (Oper)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Blues</li> <li>- Samba, Salsa, Tango, Reggae</li> <li>- Musiktheater</li> <li>- Musik in der Werbung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Filmmusik</li> <li>- Hip-Hop-Video erstellen</li> <li>- Musik und Politik</li> <li>- Minimal Musik</li> <li>- Musiktheater</li> <li>- Expressionismus</li> </ul>
<b>Enrichment-Angebote</b>	<div style="display: flex; flex-direction: column; align-items: center;"> <div style="display: flex; width: 100%; justify-content: space-between; margin-bottom: 10px;"> <div style="background-color: #800000; color: white; padding: 5px; border: 1px solid black;">Chor „Herder Voices“ (Reich/ Na)</div> <div style="font-size: 2em;">↔</div> <div style="background-color: #C08080; color: white; padding: 5px; border: 1px solid black;">Musical (Reich, Beeker, v. z. Mühlen)</div> </div> <div style="display: flex; width: 100%; justify-content: center; margin-bottom: 10px;"> <div style="background-color: #FFFF00; color: black; padding: 5px; border: 1px solid black; width: 80%;">Rock-Band (Kessens)</div> <div style="font-size: 2em; margin: 0 5px;">↕</div> </div> <div style="display: flex; width: 100%; justify-content: space-between; margin-bottom: 10px;"> <div style="background-color: #90EE90; color: black; padding: 5px; border: 1px solid black; width: 45%;">Bläser-Ensemble (Samuel)</div> <div style="font-size: 2em;">↔</div> <div style="background-color: #90EE90; color: black; padding: 5px; border: 1px solid black; width: 45%;">Big Band (Samuel)</div> </div> <div style="background-color: #6495ED; color: black; padding: 5px; border: 1px solid black; width: 100%; text-align: center;">Samba-AG „Groovy Gringos“ (Fabian Menz)</div> <div style="background-color: #FFDAB9; color: black; padding: 5px; border: 1px solid black; width: 100%; text-align: center; margin-bottom: 10px;">Streichorchester (Floer/ Endenich)</div> <div style="display: flex; width: 100%; justify-content: flex-end; margin-bottom: 10px;"> <div style="background-color: #A9A9A9; color: black; padding: 5px; border: 1px solid black; width: 30%;">Ton- und Lichttechnik (Reich/ Münch)</div> </div> </div>					



### 3) Jahrgangsstufe 5/6

Obligatorische Inhalte			
AUSDRUCK VON MUSIK VOR DEM HINTERGRUND MUSIKALISCHER KONVENTIONEN			
Inhaltliche Schwerpunkte	Inhaltsfeld <sup>1</sup>	Themen/ Einzelaspekte	Handlungsbezogene Kompetenzen Methoden/ Material
Musik in Verbindung mit Sprache	I Bedeutungen von Musik	Stimme als Instrument entdecken <ul style="list-style-type: none"> <li>- richtiger Umgang mit dem Körper beim Singen</li> <li>- Selbstvertrauen entwickeln</li> <li>- Entwicklung eines Klassenchorklanges</li> <li>- Lied-Repertoire aneignen</li> <li>- Klassengemeinschaft stärken</li> <li>- Übergang auf die neue Schule erleichtern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stimmbildungsübungen, Gesangspraxis (Produktion/ Reflexion)</li> <li>- Klassenlied, Herder-Hymne</li> <li>- Gemeinsames Singen als Klassenchor (Prod.)</li> <li>- Hören von Choraufnahmen (Rezeption)</li> <li>- „Your Song“ Band I und II, z. B. „Probier’s mal mit Gemütlichkeit“</li> <li>- Volks- und Kinderlieder zur Verbesserung des Chorklanges (z. B. „Drei Chinesen mit dem Kontrabass“, „Das Auto von Lucio“)</li> </ul>
		Klangwelten I – Akustik im Alltag <ul style="list-style-type: none"> <li>- eigenen musikalisch/ akustischen Alltag bewusster wahrnehmen und Klangeindrücke in Worte fassen</li> <li>- Hörspiel, Gefühle hören</li> <li>- Ton, Klang, Geräusch</li> <li>- Wir erzeugen Klänge: Klopfen und Schlagen, Zupfen und Streichen, Reiben, Schütteln, Pusten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- PC zum Erstellen von Hörspiel-Miniaturen (Produktion)</li> <li>- Geräusche-CDs (Rezeption)</li> <li>- Lehrbuch „Spielpläne“, Band 1, S. 6</li> <li>- Live-Arrangement mit selbst gebauten Klang-erzeugern (Produktion)</li> </ul>

<sup>1</sup> Die Tabelle ist nicht nach dem zeitlichen Ablauf der Einzelaspekte innerhalb der beiden Schuljahre geordnet, sondern analog zum Kernlehrplan nach Inhaltsfeldern.



Inhaltliche Schwerpunkte	Inhaltsfeld <sup>2</sup>	Themen/ Einzelaspekte	Handlungsbezogene Kompetenzen Methoden/ Material
Musik in Verbindung mit Bildern	I Bedeutungen von Musik	<p>Programm-Musik I – Musik erzählt Geschichten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Camille Saint-Saëns Karneval der Tiere: Klangcharakteristika der einzelnen Tiere Instrumentation Lautmalerische Mittel Parodie und musikalische Komik</li> <li>- Bedrich Smetana: Die Moldau Melodische Gestaltung der einzelnen Stationen Instrumentation Taktwechsel Typische Klangkonnotationen (z B. Horn = Wald)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klassenmusizieren, z. B. Königsmarsch des Löwen (Produktion)</li> <li>- Zuordnung von Notenbeispielen zu den einzelnen Stationen der Moldau oder der verschiedenen Tiere (Rezeption/ Reflexion)</li> <li>- Spielpläne, S. 186-193</li> <li>- Klett Themenheft „Programm-Musik“</li> </ul>
		<p>Klangwelten II – Instrumente und ihre Klangfarbe</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Saiteninstrumente (Streicher Geigen, Gamben; Gitarre und Verwandte wie Sas, Balalaika, Banjo, Sitar)</li> <li>- Holzblasinstrumente</li> <li>- Blechblasinstrumente</li> <li>- Tasteninstrumente (Klavier, Keyboard, Cembalo)</li> <li>- Schlaginstrumente (Pauke, Große und Kleine Trommel, Percussion, Drum-Set)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Britten: Young person’s guide to the orchestra, siehe Spielpläne 7/8, S. 110-11 (Rezeption)</li> <li>- Beispiele für Klang-Konnotationen, z. B. Posaunen in Mozarts „Requiem“, Englischhorn im 2. Satz von Dvořáks 9. Sinfonie, Klarinette für die Katze in Prokofjews „Peter und der Wolf“</li> <li>- Spielen einfacher Melodien auf dem Keyboard (Produktion)</li> <li>- DVD des Bundesjugendorchesters „Abenteuer Klassik“ mit Portraits junger Musiker</li> </ul>

<sup>2</sup> Die Tabelle ist nicht nach dem zeitlichen Ablauf der Einzelaspekte innerhalb der beiden Schuljahre geordnet, sondern analog zum Kernlehrplan nach Inhaltsfeldern.



Inhaltliche Schwerpunkte	Inhaltsfeld	Themen/ Einzelaspekte	Handlungsbezogene Kompetenzen Methoden/ Material
Musik in Verbindung mit Bewegung	I Bedeutungen von Musik	<p>Rhythmus I – Musik als Zeitkunst</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zeiteinteilungen: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, Sechzehntel, empfinden und notieren</li> <li>- Pausenwerte</li> <li>- Takt (Metrum)</li> <li>- Puls, Groove, Auftakt, Ritardando, Accelerando</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Groove-Circle mit kleinen Improvisationen (Produktion)</li> <li>- Schreib- und Leseübungen mit Notenpapier, Rhythmusdiktate (Rezeption)</li> <li>- Vergleich von taktfreier und gebundener Musik</li> <li>- Live-Arrangements mit Percussions-Instrumenten (Produktion)</li> <li>- vokale Umsetzung: „Schlagzeug-Menü“ (Spielpläne, alter Band 5/6, S. 77)</li> </ul>
<b>MUSIK IM HISTORISCHEN KONTEXT</b>			
Stilmerkmale	II Entwicklungen von Musik	<p>Musikgeschichte I: Zeit des Barock</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Höfische Kultur: Zusammenspiel von Architektur, Kunst, Mode und Musik</li> <li>- Pavane und Menuett als Ausdruck des adligen Gefühls</li> </ul> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>Sprechen über Musik I: Dynamik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- forte (f), fortissimo (ff), piano (p), pianissimo (pp), crescendo (cresc.), decrescendo (decresc.)</li> <li>- Musikbeispiele mit besonderer Dynamik:</li> <li>- Musik hören, kennenlernen und wiedererkennen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einstudieren der Tänze nach Tanzanleitungen (Produktion)</li> <li>- Notationsübungen und eigene kleine Kompositionen zum Dreivierteltakt (Reflexion)</li> <li>- Lehrbuch „Spielpläne“, S 89</li> </ul> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gestaltungsaufgabe mit dynamischen Unterschieden, Echowirkung, Call and Response, z. B. „Oh happy day“ (Produktion)</li> <li>- Haydn: Sinfonie mit dem Paukenschlag (Rezeption, Reflexion)</li> <li>- Dvorak: Sinfonie aus der neuen Welt (Rezeption, Reflexion)</li> </ul>



Biographische Prägungen	II Entwicklungen von Musik	<p>Berühmte Werke, große Namen I</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Portrait Bach (alternativ: Händel, Vivaldi)</li> <li>Leben als Komponist im 17./ 18. Jahrhundert</li> <li>exemplarische Kompositionen</li> <li>- Begegnungen mit Mozart (alternativ Haydn)</li> <li>Wunderkind, Lebemann und Revolutionär</li> <li>historische Bedingungen</li> <li>exemplarische Kompositionen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Internetrecherche</li> <li>- Referat, Plakatgestaltung, Powerpoint-Präsentation (Produktion)</li> <li>- Spielpläne, S. 196-201 (Bach)</li> <li>- Spielpläne, S. 208-213 (Mozart)</li> <li>- Film „Amadeus“ (Forman)</li> </ul>
<b>FUNKTIONEN VON MUSIK</b>			
Inhaltliche Schwerpunkte	Inhaltsfeld	Themen/ Einzelaspekte	Handlungsbezogene Kompetenzen Methoden/ Material
Privater und öffentlicher Gebrauch	III Verwendungen von Musik	<p>Vorbereitung eines Klassenkonzerts</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Festlegung des organisatorischen Rahmens (meist im Rahmen einer Weihnachtsfeier)</li> <li>- Zusammenstellung eines Programms aus Einzel- und Gruppendarbietungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Probe der einzelnen Darbietungen (Produktion und Reflexion)</li> <li>- Üben des Umgangs mit Nervosität (Reflexion)</li> <li>- Planungskompetenz und Arbeit im Team</li> <li>- Erleben der Klasse als Gruppe</li> </ul>
		<p>Vorbereitung und Besuch eines „Ohren-auf!“-Konzerts</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erarbeitung des aktuellen Konzertprogramms</li> <li>- Besetzung (Solo-, Sinfoniekonzert etc.)</li> <li>- eventuell Besuch eines Orchestermusikers mit Präsentation seines Instruments und Vorspiel einiger Passagen aus den Werken des Konzerts</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeit mit dem Material des Gürzenich-Orchesters zu den im Konzert vorgetragene Stücken (Rezeption, Reflexion)</li> </ul>





Musik und Bühne	III Verwendungen von Musik	Musiktheater I – Bretter, die die Welt bedeuten - Spielen von kleinen Ausschnitten der „Zauberflöte“ mit Dialogen und einigen Liedern (z. B. Papageno- Arie, Monostatos‘ Tanz) - Spielen von „Der Rattenfänger“	- Textbuch von der „Zauberflöte“ - Spielpläne, S. 214-217 (Zauberflöte) - Spielpläne, S. 144-147 (Rattenfänger)
<b>Fakultative Inhalte</b>			
	I - III	Extrathemen (z. B. durch Workshops) oder Vertiefungen - Gamelan-Orchester - Besuch einer Probe des Gürzenich-Orchesters - Erster Kontakt mit Tontechnik (Workshop)	- Spielerfahrungen im Gamelan-Orchester (Pro- duktion) - Beobachten einer Probe (Rezeption) - Abmischen fertiger Tonspuren (Produktion)



#### 4) Jahrgangsstufe 7-9

Obligatorische Inhalte			
AUSDRUCKSKONVENTIONEN VON MUSIK			
Inhaltliche Schwerpunkte	Inhaltsfeld <sup>3</sup>	Themen/ Einzelaspekte	Handlungsbezogene Kompetenzen Methoden/ Material
Kompositionen der abendländischen Kunstmusik	I Bedeutungen von Musik	<b>Berühmte Werke, große Namen II</b> - Joseph-Haydn: Sinfonie Nr. 82, 4. Satz („Der Bär“) Erkennen lautmalerischer Mittel (Brummen des Bären, Dudelsack-Melodie) Mitspielen von brummenden Liegetönen mit Cello und Bass sowie von Teilen der Dudelsack-Melodie - G. F. Händel: „Halleluja“ aus „Der Messias“ homophoner Satz, Dreiklangs-Umkehrungen Fugato, Oratorium	- Partitur lesen, Wiedererkennen bestimmter Passagen (Rezeption) - aktives Musizieren zur Aufnahme des Orchester (Produktion) - Musik & Bildung, Oktober – Dezember 2006, S. 16-21 - Spielpläne 7/8, S. 126/ 127 (Händel)
		<b>Sprechen über Musik II – Musik als Sprache verstehen</b> - Beschreibung ausgewählter Musikbeispiele nach Tempo, Form, Tondauer, Zusammenklang, Tonhöhe, Besetzung, Dynamik, Synästhesien (z. B. weich, hart oder silbrig, düster), Gefühl und eigener Wahrnehmung (mitreißend, fremd, packend etc.) - Mögliche Klangbeispiele Robert Schumann: Kinderszenen	- Hören der Musikbeispiele und Beschreibung nach Parametern (Rezeption/ Reflexion) - Präsentation der Analyseergebnisse in Form eines Referat (Produktion) - Spielpläne 7/8, S. 118/ 119 - Weitere Klangbeispiele: Nikolai Rimsky-Korsakov: Das Märchen vom Za-

<sup>3</sup> Auch hier ist die Tabelle nicht nach dem zeitlichen Ablauf der Einzelaspekte innerhalb der beiden Schuljahre geordnet, sondern analog zum Kernlehrplan nach Inhaltsfeldern.



		<p>J. S. Bach: Violinkonzert E-Dur L. v. Beethoven: Für Elise Edvard Grieg: Peer Gynt Suite, „In der Halle des Bergkönigs“ Claude Debussy: La mer – “Dialogue du vent et de la mer”</p>	<p>ren Saltan – „Der Hummelflug“ Modest Mussorgsky: Bilder einer Ausstellung – „Der Gnom“ Jacques Offenbach: Orpheus in der Unterwelt – „Can Can“ Anton von Webern: Sechs Bagatellen für Streichquartett – Bagatelle IV</p>
<p>Textgebundene Musik</p>	<p>I Bedeutungen von Musik</p>	<p>Vertonung von Balladen - J. W. von Goethe: Der Erlkönig Vertonung von Reichardt: galoppierender 3/8-Rhythmus, drei Ebenen: Vater, Sohn, Erlkönig Vertonung von Schubert: expressiver, hämmernde Klavierbegleitung, Stimmdifferenzierungen Parodie von Rammstein: Dalai Lama</p>	<p>- Gelesene Aufnahme vom „Erlkönig“ (z. B. von Lutz Görner) auf sich wirken lassen und sich Sprache bewusst machen (Rezeption) - Vertonungen von Schubert und Reichardt hören, untersuchen und vergleichen, parodistische Mittel von Rammstein herausarbeiten (Reflexion)</p>
		<p>R. M. Rilke: Gedichte - Melodramatische Vertonungen von Rilke-Gedichten - Vergleich mit Kunstlied</p>	<p>- Rilke-Projekt „Bis an alle Sterne“ (Schönherz &amp; Flier)</p>
		<p>Hip Hop – zwischen Battle und Alltagslyrik - Rap als spezielle Form der textgebundenen Musik, in der die Musik beinahe auf Text und Rhythmus reduziert wird - Formgliederung (Intro, Strophe, Refrain, Bridge) - Rap-Technik, Beat-Box</p>	<p>- Hören ausgewählter (vorrangig deutscher) Beispiel-Raps wie z. B. Einszwo, Fettes Brot, Fischmob, Dendemann, Fanta 4 (Rezeption) - Entwicklung eines eigenen Hip Hop Liedes, das selbst gerappt wird (Produktion)</p>



MUSIK IM HISTORISCHEN KONTEXT			
Inhaltliche Schwerpunkte	Inhaltsfeld	Themen/ Einzelaspekte	Handlungsbezogene Kompetenzen Methoden/ Material
Abendländische Kunstmusik des 18. Und 19. Jahrhunderts	II Entwicklungen von Musik	Musikgeschichte II: Wiener Klassik - - Beethoven 1. Sinfonie C-Dur, 1. Satz Instrumente des Orchesters Melodieführung, Periodenbildung Sonatenhauptsatzform Spiel mit Erwartungen Dominantseptakkord	- Partitur lesen (Rezeption) - Spielpläne S. 132-137 - Spielen des Themas mit Begleitung (Produktion) - Dirigieren zur CD-Aufnahme (Produktion)
		Programmmusik II: Musikalische Klangwelten - Gewittermusiken im Vergleich L. v. Beethoven: Pastorale Richard Strauss: Eine Alpensinfonie Allan Parsons Project: The Fall of the house of Usher - Zauberlehrling Leitmotive	- aufmerksames Hören der verschiedenen programmatischen Umsetzungen (Rezeption) - Vergleich der Gewittermusiken in ihren unterschiedlichen historisch-kulturellen Kontexten (Reflexion) - eigene Vertonung eines Gewitters oder einer selbst geschriebenen Kurzgeschichte (Produktion) - Spielen der Leitmotive auf verschiedenen Instrumenten (Produktion)



Populäre Musik	II Entwicklungen von Musik	<p>Der Blues als eine wichtige Wurzel der Popmusik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gospel, Spiritual, Worksong</li> <li>- 12-taktiges Blues-Schema</li> <li>- Septakkord</li> <li>- Improvisation</li> <li>- Blues-Schema im Rock'n'Roll</li> <li>- Blues-Schema im Jazz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Singen von Blues-Liedern, z. B. Eric Clapton: „Before you accuse me“ oder Blues Brothers „Sweet home Chicago“ (Produktion)</li> <li>- Hörendes Erschließen des Bluesschemas (Rezeption)</li> <li>- Improvisations-Übungen (Produktion)</li> <li>- Nachdenken über historisch-kulturelle Bedingungen (Reflexion)</li> </ul>
		<p>Lateinamerikanische Musik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Brasilien: Samba batucada (surdo, repenique, caixa, tamborim, chocalho, apito, agogo), Bossa Nova (Salonform der Samba, Jazzeinfluss, Carlos Jobim)</li> <li>- Kuba: Cha Cha Cha, Salsa, Mambo Son</li> <li>- Argentinien: Tango</li> <li>- Jamaika: Reggae</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Übungen zum rhythmischen Zusammenspiel (Drum-Circle, Live-Arrangement), danach gemeinsames Trommeln mit Samba-Instrumenten (Produktion)</li> <li>- Tanzen eines leichten Salsa- und eines Tango-Grundschriffs (Produktion)</li> <li>- Vergleich der Rhythmen, Wiedererkennen nach Tonbeispielen (Rezeption/ Reflexion)</li> <li>- Filme „Buena Vista Social Club“, „Tango“, „In the heart of Rio's bateria“</li> </ul>
		<p>Band-Projekt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufteilung der Klasse in drei Bands, jede Band studiert ein Lied aus der aktuellen Popmusik ein</li> <li>- Aufteilung analog des Programms „First class rock“: Jede Band hat eine Stunde gemeinsam Probe, eine individuelle Übe-Stunde und eine Stunde vertiefende Theorie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anhören der Originallieder unter dem Aspekt des Zusammenspiels, der Tongebung der Instrumente, Ausdruck des Gesangs etc. (Rezeption)</li> <li>- Spielen des Liedes als Band (Produktion)</li> <li>- Nachdenken über verschiedene Bands und ihre Besetzung, Funktion der Instrumente und Stilistik (Reflexion)</li> </ul>



WIRKUNGEN VON MUSIK VOR DEM HINTERGRUND AUßERMUSIKALISCH BESTIMMTER FUNKTIONEN			
Inhaltliche Schwerpunkte	Inhaltsfeld	Themen/ Einzelaspekte	Handlungsbezogene Kompetenzen Methoden/ Material
Verbindungen mit anderen Künsten	III Verwendungen von Musik	<p>Stomp in the classroom</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbindung Musik mit Bewegungstheater</li> <li>- Entwicklung einer eigenen Bühnenperformance nach professionellem Vorbild mit Alltagsgegenständen und einer eigenen Miniatur-Handlung</li> <li>- Wiederholungen zu den Parametern Rhythmik (Notenwerte und Pausen), Dynamik (pp-ff) und Formprinzipien (Call and Response, Kanon, Rondo, Strophenlied, ABA)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Probe der einzelnen Darbietungen (Produktion)</li> <li>- Video-Feedback durch Probenmitschnitt (Reflexion)</li> <li>- nach Möglichkeit: Planung einer Aufführung</li> <li>- Planungskompetenz und Arbeit im Team</li> <li>- Präsentation</li> <li>- genaues Studium des professionellen Vorbilds durch Videoanalyse (Rezeption)</li> <li>- Gruppenerlebnis</li> </ul>
		<p>Musiktheater II – Bretter, die die Welt bedeuten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbindung von Musik mit darstellendem Spiel, falls es zur Ausarbeitung eines Bühnenbildes kommt, auch mit Kunst</li> <li>- Musical „Linie 1“: Erarbeitung einer kurzen Musical-Szene mit Choreographie, kurzen Dialogen und zwei Liedern, Abwechslung von festgelegter Bewegungsabfolge und improvisierten Teilen, darstellendes Spiel</li> <li>- L. Bernstein: West Side Story, Spiel ausgewählter Szenen, Singen von „Jet Song“ und „America“, Einfeldung in die Personen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lieder „Warten“ und „Gegenüber“ aus Linie 1 und angrenzende Dialoge (Produktion)</li> <li>- Vergleich der eigenen Umsetzung mit anderen Inszenierungen, z. B. Film „Linie 1“ oder Schulaufführung „Linie 18“ am Herder 2006 (Rezeption/ Reflexion)</li> <li>- Szenische Interpretation einiger Szenen (z. B. Rumble) nach Wolfgang Martin Stroh und Markus Kosuch (Produktion)</li> <li>- Standbilder, Gruppenstärkung durch Singen (Reflexion)</li> </ul>



		<ul style="list-style-type: none"> <li>- G. Bizet: Carmen, musikalische Charakterisierung der Hauptfiguren durch musikalische Mittel, Wiederholungen zum Parameter Melodik (chromatische Linienführung, Punktierungen, Sprünge versus schrittweiser Verlauf, Intervallstruktur)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Analyse der Musik von Don José, Escamillo, Carmen und Micaëla (Rezeption/ Reflexion)</li> <li>- Nachsingen und Spiel kurzer Szenen (Produktion)</li> <li>- Reflexion von Regiekonzepten (Bühnenbild, Besetzung, Beziehungsgeflecht)</li> </ul>
Mediale Zusammenhänge und ökonomische Einflüsse	III Verwendungen von Musik	<p>Musik in der Werbung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Analyse der Musik in Werbe-Clips nach Funktion: paraphrasierend, kontrapunktierend, Leitmotiv, Hook-Line, Verwendung von Geräuschen, Verwendung von Stille, Bestimmung der Zielgruppe</li> <li>- Erstellen eines eigenen Werbe-Spots nach den gefundenen Kriterien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beispiel-Spots, z. B. Vivil oder Siemens Mobiltelefon aus „Thema Filmmusik“ von Klett (Rezeption)</li> <li>- Planung eines kurzen Videos mit Resynchronisierung</li> <li>- Videoaufnahme und Bearbeitung am PC (Produktion)</li> </ul>
Formen der Beeinflussung und Wahrnehmungssteuerung	III Verwendungen von Musik	<p>Fußballfangesänge</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Singen und Analysieren einfacher Stadion-Rufe zum Anfeuern des eigenen Teams bis hin zu komplexeren Fußball-Songs und Hymnen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hören von Original Stadion-Mitschnitte aus dem Buch „Fußball-Fangesänge“ von Guido Brink (Rezeption)</li> <li>- Musik und Bildung: Musik &amp; Sport (Band 1, 2006) mit Begleit-CD</li> <li>- aktuelle WM-Hymnen, z. B. „Wavin‘ flag“ oder „Waka waka“ von der WM 2010 (Produktion)</li> </ul>



<b>Fakultative Inhalte</b>			
Formen der Beeinflussung und Wahrnehmungssteuerung	III Verwendungen von Musik	<p>Christliche Musik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gregorianischer Choral (Einstimmigkeit, Neumen)</li> <li>- Bachchoral (Generalbass)</li> <li>- Christian Contemporary Music: Dresdner Band „Lightguide“, christliche Hardcore-Bands, z. B. „Crimson Thorn“ oder „Meat Circus“</li> <li>- Xavier Naidoos Hit „Dieser Weg“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Singen von Gregorianischen Chorälen nach Quadrat- oder Neumennotation, z. B. „Puer natus est“ oder „Veni et ostende nobis“ (Produktion)</li> <li>- Hören und Analyse eines Bachchorals in Bezug auf die musikalische Umsetzung des christlichen Textes (Rezeption/ Reflexion)</li> <li>- Singen von „Der Weg“ (Produktion) und Erörterung der christlichen Aussagen (Reflexion)</li> <li>- Musik und Unterricht, 4. Quartal 2006</li> </ul>
		<p>Volksmusik – Gnadenlos idyllisch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gstanzl als Auseinandersetzung mit dem Alltag</li> <li>- Stefanie Hertel, Karl Moik, Stefan Mross, Kastelruther Spatzen, Naabtal-Duo – die Helden der kommerziellen Volksmusik transportieren ewig gute Werte (Natur, Liebe, Treue, Heimat)</li> <li>- Analyse von Harmonie-Schemata, Rhythmik und Melodieführung</li> <li>- Milbertshofner Hausmusik – die Karikatur der Idylle</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dichten und Singen von Gstanzl-Versen, also acht Elfsilber, nach dem Schema ab/ab/cc (Produktion)</li> <li>- verschiedene aktuelle Lieder der genannten Künstler</li> <li>- Aufnahme von Biermösl Blosn</li> <li>- Musik und Unterricht, 1. Quartal 2006</li> </ul>
Verbindungen mit anderen Künsten	III Verwendungen von Musik	<p>Rhythm is it – Le sacre du printemps</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kennenlernen des Education Projects aus Berlin</li> <li>- Erschließen einiger Aspekte von Strawinskys Musik: Polyrythmik, Bitonalität, neue Klangfarben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Film „Rhythm is it“ (Rezeption)</li> <li>- Tanzen einer leichten Sequenz aus „Sacre“ (Produktion)</li> </ul>





## 5) Kriterien der Leistungsbewertung

Im Fach Musik sind in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen. Daher erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht.“ Als **musikalisch-ästhetische Kompetenzen** nennt der Kernlehrplan die vier komplementären Aspekte Wahrnehmung, Empathie, Intuition und Körpersensibilität. In ihrer individuellen Prägung entziehen sie sich jedoch weitgehend einer standardisierten Überprüfung (siehe Kernlehrplan S. 8). Sie fallen in den Bereich der anfangs erwähnten Persönlichkeitsbildung (siehe Kapitel 1 „Grundsätze“) und haben gerade ohne externe Benotung ihren eigenen individuellen Wert für jeden Schüler.

Die Bewertung bezieht sich deshalb auf die Leistungen, die hier in der Spalte „**Handlungsbezogene Kompetenzen**; Methoden/ Material“ konkretisiert sind. Die Fachkonferenz Musik legt hierzu folgendes fest (gemäß § 70 SchulG):

Der Nachweis der Kompetenzen erfolgt gemäß der Angaben im Kernlehrplan und analog zu nahezu allen anderen Fächern durch

- mündliche Beiträge im Unterricht (z.B. Unterrichtsgespräch, kooperative Arbeitsformen, Vortrag)
- schriftliche Beiträge (z.B. Portfolio, Hörprotokoll, Materialsammlung/-aufbereitung, 0-2 schriftliche Übungen pro Halbjahr)
- praktische Beiträge im Unterricht (z.B. Musizieren, klangliche und musikbezogene Gestaltungen)
- sowie Ergebnisse eigenverantwortlichen Handelns (z.B. im Rahmen von Recherche, Erkundung, kreativer Gestaltung, Präsentationen).

Wie in den „Grundsätzen“ dieses Curriculums bereits formuliert, liegt der Schwerpunkt der musikalischen Arbeit am Herder-Gymnasium darin, praktische musikalische Erlebnisse zu ermöglichen und damit die Persönlichkeitsbildung der Schülerinnen und Schüler positiv zu beeinflussen. Deshalb sollte der Bereich der praktischen Beiträge auch für die Bewertung einen großen Raum einnehmen. Die schriftlichen Übungen (Tests) sind nicht obligatorisch.

Zur besseren Vergleichbarkeit erfolgt für alle Kompetenzbereiche in der folgenden Tabelle eine ausführliche Auflistung, welche Leistungen mit welcher Note bewertet werden.



Kompetenzen			
		Rezeption/ Reflexion	Produktion
Note	Mündliche Beiträge	schriftliche Beiträge	praktische Beiträge
1	Sehr häufiges aktives Einbringen ins Unterrichtsgespräch, wertvoller Gesprächspartner bei Diskussionen, sehr selbständiger und eigenverantwortlicher Umgang mit kooperativen Lernformen; fachsprachlich sehr sicherer und ansprechender Vortragsstil	Sehr gut entwickeltes ästhetisches Urteilsvermögen, ausgeprägtes Problembewusstsein, sichere Anwendung von Analysemethoden, differenzierte Fachsprache, mühelose Versprachlichung von Höreindrücken, eigenverantwortliche Verschriftlichung von Unterrichtsergebnissen (z. B. mit Lerntagebuch oder Portfolio), hohes Reflektionsvermögen	reflektierte, spielerisch souveräne und in besonderem Maße kreative Umsetzung von Gestaltungsaufgaben, sichere Anwendung von Gestaltungsregeln und phantasievolle Weiterentwicklung, technisch nahezu fehlerfreies Spiel
2	Kontinuierliche Beteiligung am Unterrichtsgespräch, interessierte Teilnahme an Diskussionen, selbständige Mitarbeit im Team, guter Vortragsstil	sichere Verwendung fachsprachlicher Formulierungen, klare Beschreibung von Musik, kritische und eigenständige Beiträge	kreative, gestalterische Umsetzung von praktischen Aufgaben, sichere Anwendung von Gestaltungsregeln, meist fehlerfreies Spiel
3	Regelmäßige Beiträge zum Unterrichtsgespräch, gelegentliche Beteiligung an Diskussionen, meist eigenverantwortliche Teamarbeit, Vorträge mit Hilfestellungen	meist sicheres fachsprachliches Ausdrucksvermögen, erkennbares Problembewusstsein, weitgehend richtige Verschriftlichung von Unterrichtsinhalten (Portfolio, Lerntagebuch), deutliches Reflektionsvermögen	ansprechende und richtige Umsetzung von Gestaltungsaufgaben, beim Vortrag kleinere Fehler, auf Anregung auch kreative Weiterführung
4	wenig Beteiligung an Diskussionen, auf Nachfrage ist Fachwissen vorhanden, bei kooperativen Lernformen wenig motiviert, unsicheres Präsentationsverhalten	Fachsprache teilweise lückenhaft, Probleme nicht immer bewusst, teilweise fehlerhafte Versprachlichung musikalischer Eindrücke, Unsicherheiten bei Vergleichen und komplexeren Zusammenhängen	innerhalb klar vorgegebener Strukturen gestalterisch aktiv, technisches Spiel mit Fehlern, kreative Ansätze ab und zu erkennbar, ab und zu gelingt eine phantasievollere Umsetzung
5	seltene Mitarbeit, auch auf Nachfragen kaum Fachwissen, Schwierigkeiten in der Umsetzung von einfachen Aufgabenstellungen, unstrukturierter Vortragsstil	Sachkenntnisse und fachsprachlicher Zugang weisen große Lücken auf, Problematik mancher Themen wird nicht erkannt, nur sehr geringes Reflektionsvermögen	Trotz klarer Strukturen gelingt eine gestalterische Umsetzung nur in Ansätzen, auch mit Hilfestellung kaum kreative Ideen, häufige Fehler im technischen Spiel
6	äußerst seltene Beteiligung an Gesprächen und Diskussionen, kaum Ansätze zur Selbstorganisation, im Team sehr unkooperativ	Auch mit Hilfestellung gelingt die Lösung von Höraufgaben oder die Einordnung in kulturell-historische Zusammenhänge nur in Ansätzen, sehr geringe fachsprachliche Kenntnisse, kaum erkennbares Eigeninteresse	Die Gestaltungsaufgabe wird nicht ernst genommen und nicht angemessen umgesetzt. Technisch ist das Spiel voller Fehler, phantasievolle, kreative Ansätze sind nicht erkennbar.